

# Bericht von der 45. Generalversammlung des GBL

Von Didier Moine, Präsident GBL

**Am Mittwoch, dem 24. Oktober 2012, fand die 45. Generalversammlung des Vereins Basellandschaftlicher Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer GBL im Coop Ausbildungszentrum in Muttenz statt. Gestartet wurde um 19.00 Uhr mit einem feinen Apéro, bevor es inhaltlich zur Sache ging.**

## Referat zum Thema «Nachhilfe und Stützkurse»

Die eigentliche GV wurde mit einem Vortrag eingeleitet, wie es mittlerweile zur Tradition geworden ist. François Matthey, Schulleiter von «in-tuition Basel», berichtete während 30 Minuten über die Tatsache, dass nicht wenige Schülerinnen und Schüler neben dem Gymnasium andere schulische Gefässe für Nachhilfe, Stützkurse, Begabtenförderung etc. nutzen. Organisationen wie «in-tuition» oder «academia Basel» fungieren hier sozusagen als Parallelschulen.

Die «academia Basel» bietet Sprachkurse und Nachhilfeunterricht an, besonders für die Sekundarstufen I und II sowie in Spitätern und Rehabilitationszentren. In Basel, Zürich, Luzern, Lausanne, Biel sowie im Wallis und im Tessin betreuen über 350 MitarbeiterInnen rund 4'500 Kursteilnehmende pro Jahr. Auf allen Niveaustufen gibt es Kurse in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Allein in Basel suchen 400 Schülerinnen und Schüler, davon ca. 240 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, Hilfe bei der «academia».

François Matthey hielt fest, dass Privatschulen Auffangbecken für Schülerinnen und Schüler darstellen, welche die Staatsschule nicht schaffen. Dies

ist nach Auffassung des Referenten immer eine Gratwanderung: Werden die Schülerinnen und Schüler nur unterstützt oder soll die Nachhilfe den Regelunterricht ersetzen? Das Hauptinteresse liegt in der nachhaltigen Förderung der zu Betreuenden, die durch verschiedenste Erlebnisse in Schule, Familie und Umfeld ins Straucheln gekommen oder durch Misserfolge demotiviert sind und falsche Lernstrategien mitbringen.

## Plenumsdiskussion zu den Inhalten des Referats

In der anschliessenden, sehr angeregten Diskussion unter der Leitung von GBL-Präsident Didier Moine wurde eines klar: Nachhilfe in irgendeiner Form bleibt notwendig, weil die öffentliche Schule die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen nicht in allen Fällen ausreichend abdecken kann. Auf Schülerseite fehlt zudem oft die Motivation, weil man nicht weiß, was man will. Werden die Perspektiven geklärt, ist schon einmal viel erreicht. Die Betreuungssituationen müssen ebenfalls klar definiert sein, speziell bei Maturaarbeiten. Auch ein Wechsel der Ausbildungsstätte kann sich positiv auswirken.

Auf die Frage, was die Gymnasien machen sollten, damit die Schülerinnen und Schüler nicht mehr zur «academia Basel» gehen müssen, lautete Mattheys Antwort: «Anstreben, dass sie so schnell wie möglich Erfolgsergebnisse erhalten. Der Mensch strebt nach Glück. Wenn die Schülerinnen und Schüler keine solchen Erlebnisse mehr haben, suchen sie sich diese in anderen Tätigkeiten (Computerspiele, Drogen etc.), die sofort Wirkung zeigen. Direkte Feedbacks (auch negative) sind enorm wichtig, vor allem wenn sie, im Falle von negativen Rückmeldungen, von Verbesserungsvorschlägen begleitet werden.»

## Geschäftlicher Teil der GV

Am Anfang des geschäftlichen Teils der GV wurden namentlich begrüßt: Michael Weiss, Vizepräsident des LVB, Dennis Krüger, Präsident der GLK, sowie Isidor Huber, Rektor des Gymnasiums Laufen und Vertreter der SLK.

Eines der zentralen Themen des geschäftlichen Teils waren die Sparmassnahmen im Bildungsbereich. Der Überblick über die laufenden Aktivitäten zeigte klar, dass grosser Unmut in der Lehrerschaft herrscht. Kurz thematisiert wurden die anstehenden Bildungsinitiativen, die LVB-Unterstützung dieser Initiativen und nicht zuletzt die Pflichtstundenerhöhung am Gymnasium und an der WMS.

Das von René Kontic verfasste Protokoll der GV 2011 wurde angenommen und verdankt.

Im traditionellen Jahresbericht liessen Matthias Graser und Didier Moine das letzte Jahr Revue passieren. Erwähnenswert war die Tatsache, dass wieder alle 5 Baselbieter Gymnasien im GBL-Vorstand vertreten sind. Als neues Vorstandsmitglied wurde Ruth Kunz aus Oberwil von der GV gewählt. Die Zahl der Mitglieder im GBL ist erfreulicherweise gestiegen. Der GBL hat bei den HarMat-Studententafeln Alternativvorschläge einbringen können. Er will die Entwicklungen weiterhin beobachten und bei Bedarf eingreifen. Bei den Anstellungsbedingungen für Sportlehrpersonen wurde eine Verbesserung erreicht. Die BG-Lehrpersonen bleiben vorerst doppelt diskriminiert. Die SLK hat sich mit Ueli Maier (Rektor Gymnasium Muttenz) eingeschaltet und einen zusätzlichen Vorstoss an das Personalamt gerichtet. Die Arbeitsgruppe «Neue Modellumschreibungen» und die Bewertungskommission haben ihre Arbeiten zur Gymnasialstufe abgeschlossen. Die noch geheimen Vorschläge ruhen bis auf Weiteres bei der Regierung.

GBL-Kassier René Kontic konnte eine ausgeglichene Jahresrechnung 2011/12 präsentieren. Auf Antrag der beiden Revisoren Werner Strübin und Beat Peng erteilte die GV dem Vorstand die Decharge. Das Budget 2012/13 wurde von der GV angenommen.

GBL-Mitglied Christian Oehrli aus Oberwil teilte der GV mit, dass er ein Jahr in der Nähe von Sydney unterrichten wird, eine Austauschlehrerin übernimmt dabei seine Immersionsklasse. Ermöglicht wurde dieser Austausch durch die «Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit». Der Vontant plädierte für Ansprechpersonen an den Schulen, um diese gute Möglichkeit in den Kollegien bekannter zu machen.

GLK-Präsident Dennis Krüger wies auf drei Aspekte der neuen Stundentafeln hin, die der GBL im Auge behalten sollte, u.a. auch wegen der Erhöhung der Pflichtstundenzahl:

- Die Neugestaltung des 4-jährigen Gymnasiums mit der Erhöhung der Semesterzahl von 7 auf 8.
- Die Rahmenstundentafeln innerhalb des Schulpools.
- Die Jahrespromotion und die noch zu definierende Mindestzahl an Prüfungen pro Jahr, mit allen Vor- und Nachteilen.

Der GBL-Präsident beendete den gelungenen Anlass um 21.45 Uhr und wünschte allen Anwesenden eine gute Heimreise.

